



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden Angersbach & Rudlos

Anregung · Kritik · Meinung:
redaktion-mittendrin@gmx.de

MITTENDRIN



© Gerhard Dittert, 2011

TREFFPUNKTE ...

Der Besuchskreis

THEMA ...

Kirche und Geld

GEFUNDEN ...

Das Rudloser „Kirchlein“

EINBLICKE ...

Diakonisches Werk
im Vogelsberg

EURE KINDERSEITE



Termine und mehr ...

**Gesegnet sei dein Weg
über Straßen und Steg.
Im Frieden Gottes du fahr,
der Heilig Geist dich bewahr.**

(aus dem Tobiassegen, 13. Jhd.)



Ein Kleinod in unserer Nähe: Die Kirche in Rudlos

Kleine Schätze zwischen Keller und Kirchturmspitze

GEFUNDEN MITTENDRIN

Rudlos wurde im Jahre 1341 erstmalig in einer Urkunde erwähnt, damals mit Namen Rudolfs, es findet sich später auch als Ruodolfs (1435) oder Rudles. (Zitiert aus der Webseite des Hofgutes Rudlos)

Nun werden die Hefte von MITTENDRIN schon zum 3. Mal in der Kirchgemeinde Rudlos verteilt. Das Redaktionsteam freut sich darüber und grüßt alle Bewohner in Rudlos! Der dortige Kirchenvorstand war gleich einverstanden, dass diesmal ihre Kirche einen Platz, sogar auf zwei Seiten, erhält.

Ich danke Frau Anette Löhnert, Herrn Hubertus v. Schnurbein und Herrn Hubert Faust für ihre Unterstützung beim Gestalten dieses Artikels.



Platz für rund 70 Personen ist auf den Bänken unter und auf der reich bebilderten Empore.



Hier sehen wir die kleinste Fachwerkkirche Oberhessens. Sie ist der Nachfolgebau jener St.-Salvator-Kapelle, die im Jahr 1457 geweiht wurde. Über dieses Fest berichtet eine Urkunde im Lauterbacher Sammelarchiv der Riedesel, Freiherren zu Eisenbach. Ob jene Kapelle an der gleichen Stelle errichtet wurde, an der auch heute die Kirche steht, kann nicht genau belegt werden.

Im Jahre 1527 führte Hermann IV. Riedesel die Reformation in seinem Herrschaftsgebiet ein, somit auch in Rudlos. Die Hessische Denkmalliste nennt das Jahr 1691 – andere Stellen das Jahr 1770 – in dem die heutige Kirche erbaut worden sein soll. Es handelt sich um eine schlichte Ständerkonstruktion.



Text: zusammengestellt von Gisela Hilbrig,
Bilder: Gisela Hilbrig, Erwin Löhnert und Regina Sternstein

Gisela Hilbrig berichtet aus dem „Schatzkästchen“:

„[...] Das Kirchenschiff ist von einem Krüppelwalmdach bedeckt, auf dem sich ein kleiner sechsseitiger Haubendachreiter befindet. Die Glocke wurde im 16. Jahrhundert gegossen und stammt aus der ehemaligen Lauterbacher Wendelskapelle. Im Kirchenschiff befinden sich drei mit acht Apostelbildern verzierte Emporen, und ein spitzer Torbogen trennt den Altarraum von der Gemeinde.“ (Zitat aus Wikipedia)

Bis Mitte der siebziger Jahre wurde noch per Hand geläutet, dann wurde ein elektrischer Antrieb eingebaut. Ab dieser Zeit läutet es morgens, mittags und abends und zu den Gottesdiensten, die meist alle 14 Tage gefeiert werden. Im Kirchenraum finden bis zu 70 Personen Platz. Die Küsterin Hannelore Jung schmückt die Kirche liebevoll, eine elektrische Heizung macht es gemütlich.

Anfang der neunziger Jahre wurde die Kirche aufwändig innen und außen saniert, die Außenfassade an zwei Seiten verschindelt. In den achtziger und neunziger Jahren fanden viele Hochzeiten von Paaren aus anderen Gemeinden statt. Heute ist es etwas ruhiger um das Kirchlein geworden, aber seinen Charme, seine Ausstrahlung und familiäre Atmosphäre hat es behalten. Für all jene, die die Kirche kennen, ist sie etwas Besonderes.

Ich empfand das sehr stark in der letzten Weihnachtszeit, als uns eine Lauten-Spielerin und zwei Sängerinnen im Abendgottesdienst erfreuten. Ob es bald wieder etwas Ähnliches gibt?



Großes Bild von links:
Küsterin Hannelore Jung und die
Mitglieder des Kirchenvorstandes
Rudlos Hubert Faust,
Anette Löhnert, Gertrud Faust,
Hubertus von Schnurbein.
(Bild: Erwin Löhnert)

